

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.W. Großes Hauptquartier, 3. März. (Auslisch.) Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich von Ypern am Kanal dröhen die Engländer in die Stellung „Bastion“ ein, die wir ihnen am 14. Februar abgenommen hatten, und stießen sogar in schräger Front bis zu unserem früheren vordersten Graben durch. Aus diesem wurden sie sofort wieder geworfen. In einzelnen Zellen der Bastion halten sie sich noch.

Südlich des Kanals von La Bassée kam es im Anschluß an feindliche Sperrungen vor unserer Front zu lebhaften Kämpfen.

In der Champagne streifte die feindliche Artillerie ihre Feuer stellenweise zu großer Heftigkeit.

Im Bolante-Wald (nordöstlich von La Ghalade in den Argonnen) wurde ein französischer Zeilangriff leicht abgewiesen.

Auf den Höhen östlich der Maas ständerten wir nach kräftiger Artillerievorbereitung das Dorf Douaumont und schoben unsere Linien westlich und südlich des Dorfes, sowie der Panzerstraße in günstigeren Stellungen vor. Ueber 1000 Gefangene und 6 schwere Geschütze wurden eingebracht.

Unsere Flieger besetzten im Festungsbereich von Verdun französische Truppen erfolgreich mit Bomben. — Leutnant Jummelmann schoß östlich von Douai sein neuntes feindliches Flugzeug ab, einen englischen Doppeldecker mit zwei Offizieren, von denen einer tot, der andere schwer verwundet ist.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Patrouillengefächte an der Düna östlich von Friedriehstadt, sowie an der Serowetka- und Schara-Front.

Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Der Kampf um Verdun wird durch vorwiegend von der deutschen schweren Artillerie geführt, die sich mit Erfolg bemüht, die zahllosen, mit geradezu rasierender Verteidigungskunst angelegten Werke, an denen seit vier Jahren bis in die letzten Tage hinein gebaut wurde, nach einander niederzuliegen. Von den Beschüßungen kam man sich nur schwer einen Begriff machen. Zwischen den Forts und den festen Batterien, die alle Panzerflug ausweisen, ist ein ganzes System von Zwischenräumen selbstmännigen Charakters angelegt, das eine enge Verbindung ermöglicht. Den Forts vorgelagert haben sich Interims-Batterien schwerer Kalibers und hierher über ist eine zweite Linie stark ausgebaut. Die Annäherungshindernisse von den Wollgruben und Straßendrainen verhalten bis zum selbsttätig wirkenden Mörsern sind nach dem Bericht eines Fachmannes mit größter Sorgfalt angebracht. Es ist also eine außerordentlich schwierige Arbeit, die unsere Artillerie dort leisten muß, bis sie die Festung sturmreif gemacht haben wird. Verdun selbst hat schon verschiedene Vorkämpfer erhalten und auch die Stadt hat nach Schweizer Berichten bereits erhebliche Schäden gelitten. Unsere Infanterie hat die gewonnenen Stellungen bei Douaumont durch glückliche Unternehmungen, bei denen wieder 1000 Franzosen gefangen und 6 schwere Geschütze erbeutet wurden, vergrößert.

In Mandern gelang es den Engländern, verlorenes Gelände zurückzugewinnen und sogar um ein kleines Uebermaß abzunehmen. Man wird wohl in den nächsten Tagen mehr von englischen Angriffen zu hören bekommen, die offenbar dazu dienen sollen, den Franzosen bei Verdun etwas Luft zu schaffen. Ihre Absicht werden die Engländer aber nicht erreichen.

Englands Handelsziele.

W.W. London, 3. März. (Reuter.) Der parlamentarische Berichterstatter der „Times“ erklärt, daß in den nächsten Wochen Großbritannien, Frankreich, Rußland und Italien wahrscheinlich eine Erklärung unterzeichnen werden, daß keine der vier Mächte ohne Zustimmung der anderen einen Handelsvertrag mit Deutschland oder Oesterreich-Ungarn abschließen darf.

Beratung der Minister der nordischen Staaten.

W.W. Kopenhagen, 3. März. (Nyt-Nyt-Bureau.) König Christian von Dänemark hat die Ministerpräsidenten und Minister der Auswärtigen Angelegenheiten von Schweden und Norwegen zu einer Zusammenkunft in Kopenhagen auf den 9. März eingeladen, um mit den baltischen Ministern die Erfahrungen während des Krieges für die drei nordischen Reiche zu besprechen.

Das feindliche England.

W.W. London, 3. März. (Reuter.) Eine Versammlung der Vereinigten Handelskammern hat eine Entschließung angenommen, in der verlangt wird, daß eine Einbürgerung Angehöriger feindlicher Staaten unter 20 Jahren nach dem Kriege nicht erlaubt werden soll, daß mit dem Einbürgerungsrecht die Ablegung der bisherigen Staatsangehörigkeit verbunden werden soll und daß nur Personen von britischer Geburt und die von britischen Eltern abstammen, sich im Parlament haben dürfen.

W.W. Amsterdam, 3. März. Ein hiesiges Blatt meldet aus London: der Ministerpräsident von Neuschottland wird einen Gesandtschaftsbesand, den naturalisierten, aus feindlichen Ländern stammenden britischen Untertanen das Bürgerrecht zu entziehen. (Man darf gespannt darauf sein, was der britische Haß gegen alles Deutsche noch erfinden wird. D. Schriftl.)

W.W. London, 3. März. „Tribune“ meldet, daß im amerikanischen Kongreß eine härtere Stimmung, als man angenommen habe, für eine Warnung der Amerikaner vorhanden sei.

Die Lage im Osten.

W.W. Wien, 3. März. Auslisch wird verlautbart vom 3. März, 1916 mittags: Auf allen drei Kriegsschauplätzen andauernde Ruhe.

Deutsche Wasserbauverwaltung in Polen.

W.W. Berlin, 3. März. Zur Regulierung der Weichsel wurde nach dem „R. T.“ von der deutschen Wasserbauverwaltung in Polen eine eigene Wasserbauverwaltung eingesetzt.

Der Krieg mit Italien.

W.W. Rom, 3. März. Auf die dritte italienische Kriegsanleihe sind nach der „R. T.“ etwa 3 Milliarden Lire gezeichnet, wovon auf Nordamerika 10, auf England 6 Millionen entfallen.

Der türkische Krieg.

W.W. Konstantinopel, 3. März. Das Hauptquartier teilt mit: Einige feindliche Kreuzer und Torpedoboote haben zu verschiedenen Zeiten und in Zwischenräumen unweit dem Strand von Seddul Bahr und Telle Burna beschossen und ebenso in den Gewässern von Smyrna offene Städte ohne Verteidigungsanlagen, nämlich Kouçhabasi und einige nördlich davon gelegene Ortschaften. Darauf zogen sie sich zurück. Am 29. Februar drang ein englischer Kreuzer in den Golf von Akaba ein, beschloß unser Lager am Ufer und landete unter dem Schutze der Kriegsgeschütze ungefähr 300 Soldaten. Unsere Soldaten und Krüger setzten sich zur Wehr und vertrieben in dem darauf folgenden Gefecht, das 6 Stunden dauerte, den Feind völlig vom Strande. Ein zweiter Versuch des Feindes, uns zu beunruhigen, schlug ebenfalls fehl. Die feindlichen Verluste sind ziemlich groß. Unsere freiwilligen Streikräfte hielten sich während des Kampfes bewundernswürdig. Von der Yemenfront wird in Ergänzung des letzten Berichtes gemeldet, daß beim letzten Kampf bei Dofious zwischen Scheich Osman und Lahdi der Feind 160 Tore hatte, darunter einen englischen General und den Führer des Landungskorps. Außerdem verlor der Feind zahlreiche Transporttiere. Der Feind machte während der Schlacht Gebrauch von giftigen Gasen. Der Emir der Stämme der Küstengegend von Aden bis Hadramaut kam nach der Schlacht von Dofious an und bot der ottomanischen Regierung seine Unterstützung an. Die östliche und westliche Küstengegend von Aden kam so unter ottomanische Herrschaft. In Wirklichkeit haben die Engländer nur einen schwachen Einfluß auf Aden und Scheich Osman. — Von der Front- und der Kaukasusfront sind keine Nachrichten eingelaufen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 4. März, 1916.

Die württembergische Verlustliste Nr. 353 betrifft das Landsturm-Inf.-Reg. Nr. 13, das Inf.-Reg. Nr. 52, das Gren.-Reg. Nr. 119, das Ersatzbataillon Gren.-Regiments Nr. 119, die Inf.-Regimenter Nr. 120, 121, 124 und 125, das Pfüllier-Reg. Nr. 122, die Landst.-Inf.-Regimenter Nr. 120, 121, 124 und 125, das Res.-Inf.-Reg. Nr. 246, das 1. Landst.-Inf.-Bataillon Stuttgart, das Landst.-Inf.-Bataillon Ehingen und die Radfahrer-Komp. Nr. 1, ferner das Landst.-Feldartillerie-Reg. Nr. 1, das Res.-Feldart.-Reg. Nr. 26 und das Feldart.-Reg. Nr. 29, die 2., 3., 4. und 6. Feldpionier-Komp. und die 6. Landst.-Pionier-Komp., den Kraftwagen-Park der Armeekorps-Abteilung Gaebe und den Divisionsbrückenstrahl Nr. 26.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Bjalow, Karl Carl, Wildberg, verw., bei einem Transport. Gefr. Herm. Treiber, Wildbad, Schm. verw.

Die Silberne Kreuz- und die Silberne Verdienstmedaille hat erhalten Gefr. Karl Ehinger von hier.

Die Silberne Verdienstmedaille wurde verliehen Eugen und Fritz Koller, Landsturmleute und Uffz. Adolf Rothfuß von Wildberg; Wilhelm Reich von Neu-Ulach.

Windersbach, 3. März. Die württembergische Tapferkeitsmedaille erhielt Leutnant Dürr, Sohn des Schultheißen Dürr, hier.

Regold, 3. März. Vortrag über vermehrte Ausbau von Gemüsen. Der staatl. Sachverständige für Obst- und Gemüsebau, Obstbauinspektor Winkelmann in Ulm, wird am Mittwoch, den 1. März d. J., nachmittags 1/2 Uhr im Volkshaus zum Vortrag über vermehrte Ausbau von Gemüsen kommen.

Regold, 3. März. Nach langem Leiden starb hier der Gemeinderat Gustav Heiser Kaufmann im 84. Lebensjahr. — Sein Sohn und Nachfolger, Adolf Heiser ist seit langer Zeit in Kriegsdienst.

Calw, 3. März. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, an der vierten Reichsanleihe 80 000 Mark zu subscribieren, wovon 50 000 Mark aus dem städtischen Holzverdienst der für dieses Jahr auf 90—100 000 M. veranschlagt ist.

(*) Stuttgart, 3. März. (Einfache Konfirmationsfeier.) Die Ev. Presse-Korrespondenz erinnert an den im vorigen Jahre vom Ev. Konsistorium an die Pfarrämter hinausgegebenen Erlaß, worin diesen empfohlen wird, auf eine möglichst einfache Gestaltung der Konfirmation bezüglich der Kleidung, der Hausfeiern und der Geschenke hinzuwirken. Auch in diesem Jahre dürfte diese Mahnung wohl am Platze sein.

(*) Stuttgart, 3. März. (Kriegsinvalidenfürsorge.) Der Landesauschuß für Kriegsinvalidenfürsorge wird künftig einen periodisch erscheinenden württembergischen Stellenanzeiger herausgeben, in dem alle bei der Geschäftsstelle des Landesauschusses (Stuttgart, Falkenstr. 29) eingehenden Stellenanzeigen bekannt gegeben werden sollen.

(*) Hesselthal O. A. Hall, 3. März. (Ueberraschen.) Bei der Einfahrt des von Crailsheim kommenden Güterzugs geriet der 29 Jahre alte verheiratete Kaufmann G. Kaufmann von hier heute früh unter die Räder des Zuges. Dem Mann wurden beide Beine abgefahren. Er wurde in das städtische Krankenhaus gebracht.

Amtliches.

Die Maul- und Pockenepidemie im O. A. Bezirk Freudenstadt.

In Hirschweiler ist die Suche erloschen, Hirschweiler scheidet aus Sperr- und Beobachtungsgebiet aus. Als versucht gilt noch Herzogsweiler. Da die Suche seiner in Grünmettstein und Borslingen O. A. Gorb, in Ueberberg O. A. Nagold und in Pfessendorf O. A. Oberndorf herrscht, fallen sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks in den 15 Km.-Umfreis eines Seuchenorts. Es bleibt daher der Viehhandel im Ueberziehen und die Abhaltung von Viehmärkten verboten.

Legte Nachrichten.

W.W. Bern, 4. März. In einem Leitartikel der „Humanität“ wird die alte Frage der Veröffentlichung der feindlichen Heeresberichte durch die französische Presse aufgerollt. Es wird ausgeführt, daß die angloamerikanische Erwartung, womit die Öffentlichkeit seit einer Woche den fürchterlichen Kampf um Verdun verfolgte, und der leidenschaftliche Wunsch des Publikums, sich aus allen Quellen zu unterrichten, danach verlange. In der ganzen Welt sei nach Ansicht der intelligenten französischen Journalisten das geistvollste Volk der Erde unfähig, kaltsinnig auch die Berichte des Gegners kennen zu lernen. Dies sei erniedrigend.

W.W. Berlin, 4. März. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Rotterdam erzählt, seien englische Blätter mit, daß der englische Dampfer „Sagho“ im Weissen Meer im Eis festgelassen wurde. Als der Proviant zu Ende war, verließ die Mannschaft, 27 Personen, das Schiff, um über das Eis festes Land zu erreichen. Nur 3 Mann kamen mit dem Leben davon.

W.W. Berlin, 4. März. Der „African World“ will wissen, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Amsterdam gemeldet wird, daß die gefährteste deutsche „Mörser“-Bombenart, die bei Kriegsausbruch in Kamerun lag und von dort entwich, auch ihr Schwesterstück „Punga“ sei mit einschlägt, von der auch jede Nachricht fehle. Beide Schiffe gelten als sehr schnell.

W.W. Berlin, 4. März. In der Frontverbesserung, die uns mit dem Dorfe Douaumont den engeren Anschluß unserer vordersten Linien bei Verdun gab, meldet der Kriegsberichterstatter des „Berliner Tageblatts“: Der Ort stellt einen Stützpunkt der Vorarbeiten dar, den die Franzosen in zähester Schanzarbeit zu einem widerstandsfähigen Werk vorbereitet hatten, um westlich und östlich die deutschen Plänen auch nach dem Fall des Forts wirksam zu bedrohen. — Der „Vossischen Zeitung“ wird von ihrem Berichterstatter Max Osborn geschrieben: Der Feind bemühte sich ohne Erfolg, die von uns genommenen Stellungen wieder zu erobern. Unser Geländegewinn an der Maas und im Woerde beträgt mehr als das fünffache der Bodenfläche, die der Feind bei seiner Herbstoffensive im Artois und in der Champagne belegen konnte. Besondere strategische Bedeutung erhält der Gewinn dadurch, daß zwei Drittel des gesamten vorgelagerten der Festung Verdun in unsere Hände fielen.

W.W. Berlin, 4. März. Wie der „Vossischen Zeitung“ mitgeteilt wird, melden französische Blätter, es sei einem deutschen Hilfskreuzer gelungen, den atlantischen Ozean zu erreichen. Mehrere Kriegsschiffe hätten sich zur Jagd auf ihn bereit gemacht.

W.W. London, 4. März. Nach einer Meldung der Admiralität wurde der englische Minenjäger „Primula“, der sich auf einer Patrouillenfahrt befand, am 1. März im östlichen Mittelmeer torpediert und sank. Die Besatzung wurde bis auf 3 Mann gerettet und in Port Said gelandet.

W.W. London, 3. März. Lloyd's meldet aus Bordeaux: Der französische Dampfer „Palme“ wurde am 29. Febr. auf der Fahrt nach Bunkirchen versenkt. 6 Personen werden vermisst.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der B. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig.



MANOLI
Die führende Zigarette



Die 4. Kriegsanleihe ist zu zeichnen.

Jeder kann und jeder soll und jeder muß zahlen!

Der unvergleichliche Heldentum und Opfermut unserer Väter und Brüder hat die Flut der Feinde, die in unser Vaterland einbrachen und es zu zertreten drohten, längst gestaut und in erstaunlichem Siegeszuge in West und Ost und Süd weit in Feindesland zurück gedrängt, und ein Reich, eisensest, ein Wall von Leibern, unbesiegt und unbezwingbar, schützt uns Gut und Leben. Jener, die der Feinde Zahlenwahn, ihr Bauen auf ihre zermalmenen Wägen, ihre so heimlich, so fein gesponnenen Anschläge, alles elend zerronnen. Um ihres eigenen Besten Sicherheit drückt sie nun schon die Sorge. Zerschneide auch der tödliche, teuflische Plan, uns mit Weib und Kind jämmerlich auszuhungern, gescheitert an Gottes gnädiger Erntehilfe und an des deutschen Volkes einträchtigen, festen, entschlossenen Siegeswillen. Längst ist der Hungerriegel durchbrochen.

Und doch noch immer nicht geben die Feinde ihre verlorene Sache verloren. Auf das schließliche Versagen unserer Geldkraft, auf unseren Bankrott rechnen sie; doch unser Geldbeutel doch wird endlich den leeren Boden zeigen müssen, das ist der Gedanke, an den sie sich in ihren Mißerfolgen und Niederlagen auf allen Fronten noch immer klammern, dabei noch immer in tönender Phrase mit ihrer Siegeszuversicht die Welt beläugeln. Sie freilich haben für Kriegsrüstung Milliarden ins Ausland werfen müssen, haben dazu mit Unsummen Genossen ihres Verbrechens ködern müssen. Wir haben durch unserer Waffen Sieg uns Bundesgenossen zugezogen und haben unser Geld im Lande behalten. Unerfüllt, noch mit Vollkraft arbeitet unsere Wirtschaftsmaschine. Was unser Volk dem Staate bisher geliehen, fließt in gleichem Rundstrom immer wieder in die Taschen aller Bevölkerungskreise zurück. Nicht ärmer sind wir während des Krieges geworden.

Nun ist die 4. Kriegsanleihe zu zeichnen.

Was soll die 4. Kriegsanleihe? Sie soll unsere Kassen da drängen mit allem Erforderlichen versehen, soll ihnen Herz und Sinn und Kraft stiften, soll unserer Heeresverwaltung reichlich die notwendigen Kriegsmittel gewähren, damit nichts fehle, was zum Siege dient.

Sie soll aber noch viel — viel mehr! Soll etwa ein minderes oder auch nur mäßiges Ergebnis dem Feinde seine Hoffnung neubeleben, ihm den Rücken stärken, — unseren Feldgrauen aber den Sieg erschweren, ihre Anstrengungen, Gefahren und Opfer vermehren und verlängern? Nein!

Schlagen soll sie den Feind,

die letzte Säule seiner Hoffnung soll sie ihm zertrümmern, zeigen soll sie ihm, daß wir, je länger der Krieg dauert, je mehr Milliarden aus der Erde stampfen, soll ihm und aller Welt mit ungeheuren Zahlen beweisen, daß die auf deutschen Fleiß, auf deutsche Ordnung und auf deutsche Opferfreudigkeit gegründete deutsche Geldkraft nie versagen und niemals versiegen kann. Eine Riesengeldschlacht gilt es für uns dahingehende zu schlagen und einen Riesensieg zu gewinnen, der wie wuchtiger Keulenschlag dem Feinde auch den letzten Halt zerschmettert, ihn aus seinen Lügen reiht und ihn die harte Wahrheit endlich begreifen und bekennen läßt: Unbezwingbar ist Deutschland!

Wieviel Geld wird noch heute verthan! Wollen wir wohlleben, können wir denn überhaupt genießen, während Tausende und Aber-tausende da draußen barben, kämpfen, sterben — für uns?

Heraus mit den silbernen Kugeln, heraus mit all dem Geld, das nur dem Genuße, nicht dem Leben dient!
Dem Vaterland gehört es in dieser entscheidungsvollen Stunde.

Und nicht einmal opfern sollen wir es, nein, nur jetzt für den Augenblick es uns entziehen und dem Vaterlande leihen zu unserem Besten und dazu zu eigenem, nicht unbeträchtlichem Gewinn.

Jeder muß zahlen, auch der Kleinste, jeder kann zahlen!

Auf hundert Mark lautet das kleinste Stück der Anleihe. Aber auch für den, der keine hundert Mark aufbringen kann, ist an vielen Orten Gelegenheit geschaffen, sich zu beteiligen. Wo es noch nicht geschehen ist, möge man diesem Beispiel folgen! Schulen, besonders eingerichtete Zahlstellen, Vertrauensmänner, Genossenschaften jeder Art, auch Sparkassen können solche kleine Einzahlungen entgegen nehmen, sie aufsummieren und die Summe in Kriegsanleihe anlegen, deren hoher Zinsfuß auf diese Weise den einzelnen Zahlern direkt zugute kommen soll. Ganz in gleicher Weise können Sparvereine, wie sie jetzt schon vielfach bestehen, Verfahren, Vereine jeder Art können aus ihren Mitgliedern kleine Spargenossenschaften bilden; Spielklubs und Kränzchen, die an jedem Ort in großer Zahl vorhanden sind, und von denen viele für irgendeinen gemeinsamen Zweck, einen Ausflug, eine Reise oder dergleichen, aus kleinen Beiträgen Spielgewinnen u. dgl. ein paar hundert Mark sammeln, können jetzt statt dessen Reichsanleihe erwerben. Überall wird sich ein allen zugänglicher Weg finden lassen, soweit es sich darum handelt, jedem Beteiligten zu einem angemessenen Zeitpunkt seinen Zins- und Kapitalanteil wieder zukommen zu lassen.

Man wende nicht ein, es handle sich da überall nur um Kleinigkeiten. Bei der dritten Kriegsanleihe haben im ganzen Reich 248 000 Schüler höherer Schulen über 31 Millionen Mark aufgebracht. In einzelnen Kreisen, wo die Arbeit besonders rührig war, sind überraschende Erfolge erzielt worden. In einem kleinen schlesischen Kreis wurden bei der zweiten Kriegsanleihe über 140 000 Mark, bei der dritten fast 179 000 Mark allein durch die Schulen gezeichnet. Ein ähnlich gutes Verhältnis für ganz Deutschland würde zu ganz unerwartet hohen Ziffern führen.

Viele Wenig haben noch immer und überall ein Viel gegeben. Und jetzt werden sie ein riesiges Viel geben, wenn jeder voll und ganz seine Pflicht tut. Jeder sei sich seiner Mitverantwortung bewußt, keiner zahle, bloß um gezahlt zu haben. Jeder lege sich freiwillig und freudigen Herzens Einschränkungen auf. Die Einschränkungen, die wir tragen sind ja ganz winzig gegenüber dem was unsere Braven im Felde täglich und stündlich für uns opfern; gegenüber dem Genuß aber, vor dem unserer Führer Scharfsinn und Tapferkeit und unserer Brüder Mut und Blut uns bewahrt hat, sind sie nichts, rein gar nichts!

**Nicht Almosen leidet die Größe des Siegespreises, nicht lässiges Spiel, nicht Wohltätigkeitssport,
sondern bewußten, kräftigen Verzicht erheischt sie und
volles Anspannen der äußersten Kraft im Geben.**

Groß gehungert und groß gedurbt hat sich das deutsche Volk. Es wird auch jetzt sich abtun können, was Sieg und Größe des Vaterlandes fordert.

Zum Zeugen und Mitvollzieher einer großen Zeit ist jetzt jeder Deutsche geweiht. Was wir heute erdulden und erdulden, wird Segen für Hunderte von Generationen, Unsegnen aber, was wir heute versäumen. Hundertfache Verantwortung trägt jeder!

Überall im deutschen Land, von den Alpen bis zum Meer, in Stadt und Land, rüstet sich schon das ganze deutsche Volk in allen Schichten und allen Lebensaltern zu dieser Riesenschlacht, sammelt im stillen alle Kräfte und holt aus zum ungeheuren Schlage.

Daß er mit deutscher Sicherheit und deutscher Wucht, wie Wetterschlag, zerschmetternd, vernichtend entscheidet! treffe, dazu reize jetzt jeder ganz seinen Mann.

Dann kann die 4. Kriegsanleihe unsere Siegesanleihe werden.

Wer zahlt, was er kann, hilft mit zu Sieg und Frieden!

**Wer nicht zahlt, was er entbehren kann,
verlängert den Krieg!**

Hochdorf.

Lang- und Beig-Holz-Verkauf

Am
Donnerstag, den 9. März ds. Js., nachm. 2 Uhr



kommen auf hies. Rathaus aus den Gemeindeväldungen

363 Fm. Langholz und 56 Fm. Beigholz

zum Verkauf.
Liebhaber werden eingeladen.
den 9. März 1916.

Gemeinderat.

Pfalzgrafenweiler.



Farren-Verkauf.

Am nächsten Dienstag, 7. März d. J., vorm. 10 Uhr

wird ein Schlachtfarren im schriftlichen Aufstreich verkauft.
Angebote sind einzureichen beim

Gemeinderat.

Altensteig.

Gemüse-Conserven

— zu Fabrik-Listen-Preisen —

	1/2 Liter	1 Liter-Dose
Grüne Erbsen	45 Pfg.	75 Pfg.
Prinzeß-Bohnen	55 Pfg.	85 Pfg.
Carotten, geschälte	55 Pfg.	1 Mark
Leipziger Allerlei	60 Pfg.	1.10 M.
Stangenspargeln	1 Mk.	1.85 M.
Champignons	65 Pfg.	1.10 M.
Tomaten purée	60 Pfg.	—
" " " "	35 Pfg.	—
Mirabellen	80 Pfg.	1.50
Birnen weiß	65 Pfg.	—
gemischte Früchte	85 Pfg.	—

Bei Abnahme von zusammen 6 Dosen
je 5 Pfennig billiger

empfiehlt

Chr. Burghard jr.

Bertreter

(auch Invaliden und Frauen) gef. für leichtverfügbaren landw. Artikel, der massenhaft gebraucht wird.
Angebote unter S. F. 8085 an

Rudolf Woffe, Stuttgart.

Altensteig.

Alte gestrickte

Wollenlumpen

per Kg. Nr. 1.—

alt Zinn

per Kg. Nr. 3.—

kauft

Paul Jannasch.

Benzin

prima Betriebsstoff f. Landwirtsch., Autos und industr. Betriebe, stets abzugeben.
Ehld. Handelshaus Otter, Dffenburg.

Prima Einstellschwinge
liefert preiswert.
Geflügelhof Wm a. D. Tel. 180.

Gebet- und Gesang- Bücher

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung

— Altensteig. —

Nachrichten.

Freitag, den 5. März, So. Gottesd. 10 Uhr in der Kirche. 540, 545. Darauf Kindergottesdienst in Abtl. 1/2 Uhr Christenlehre, Schöne.

Freitag, abend 8 Uhr Vortrags- und Beicht (zugleich Beicht) in der Kirche. nächst Anmeldung in der Kirche.

Dienstag, Frauenabend im Jugendheim.

Gemeinschaft-Jugendheim.
Sonntag abend 7/8 Uhr Versammlung.

Mitteltingen.

Ein Paar junge, ausnahmsweis schwere

Ochsen

hat zu verkaufen weil entbehrlich

Karl Pfeifle.

Merzte

empfehlen als vorzügliches Hustenmittel



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gerne

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Natarrh, schmerzenden Hals, Reizhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Arzler!

6100 not. bepl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Paket 26 Pfg., Dose 50 Pfg., Streifenpackung 15 Pfg., kein Porto.

Zu haben in Apotheken sowie bei:
Fr. Flaig, Chr. Burghard in Altensteig; G. F. Helmert in Pfalzgrafenweiler; Chr. Waldinger, J. Löwen in Hallertshausen; J. Kallenbach in Egenhausen.

Egenhausen.

Rohe und frischgebrannte reinschmeckende

Kaffeess

empfiehlt

J. Kallenbach.

Gewerbeverein Altensteig.

Sonntag, den 5. März abends 1/2 8 Uhr im Saale des Gasthofs zum grünen Baum

Vortrag

durch Herrn Hauptl. Strohm-Wörnersberg über:

„Ägypten u. der Suezkanal“

mit etwa 70 Lichtbildern.

Hiezu ist Jedermann freundlichst eingeladen.

Unsere Mitglieder und ihre Angehörigen haben freien Zutritt. Von Nichtmitgliedern wird ein Eintrittsgeld von 30 Pfg. erhoben, der Ertrag hieraus kommt ausmarschirten Mitgliedern zu gut.

Der Ausschuss.

Altensteig.

Extra stark gebaute Kinder-Leiterwagen

ferner hohe und niedere Kinderstühle

hält stets zu billigen Preisen in großer Auswahl auf Lager

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Preisliste über Kindersportwagen zur gefl. Benützung bestens empfohlen.

Altensteig.

Zum Holzsägen

ist meine Maschine 3. St. unter den Eichen zur Benützung aufgestellt, und bringe ich diese in empfehlende Erinnerung.

August Schaal.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

beim alten Kirchturm.

Fernsprecher Nr. 26.

Einladung zur Zeichnung auf die vierte Kriegsanleihe.

Wir nehmen Anmeldungen auf die

5 0/0 Deutsche Reichsanleihe unkündbar bis 1924
zu 98,50 Prozent

5 0/0 dergleichen Schuldbucheintragungen
zu 98,30 Prozent

4 1/2 0/0 Reichsschatzanweisungen
verlosbar in den Jahren 1923—1932
zu 95 Prozent

zu Originalbedingungen und spesenfrei von jedermann entgegen.

Mit Prospekten und näheren Auskünften stehen wir gerne zu Diensten.

Wir sind auch gerne bereit, denjenigen unserer Geschäftsfreunde welchen augenblicklich flüssige Gelder nicht zur Verfügung stehen, die erforderlichen Beträge jeweils 1/2 Prozent unter dem offiziellen Darlehenskassenzinsfuß, derzeit also zu 5 Prozent vorzuschießen.

Nagold, den 2. März 1916.

Der Vorstand:

St. Schaible. Bernhard. Lenz.